



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hermann Hamelmanns geschichtliche Werke

Reformationsgeschichte Westfalens

Hamelmann, Hermann

Münster i. Westf., 1913

Nachträge und Berichtigungen zu Bd. 1 H. 3

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56665)

Nachträge zu Bd 1. H. 3.

1. Zu S. 12f. Die bisher unbekanntten Geburtsdaten der beiden Dietrich Gresemund teilt George L. Burr in: *The American Historical Review* Vol. 16, 1911, S. 734f. nach zwei (daselbst auch faksimilierten) Bucheintragungen mit. Der Vater schreibt: Item fui natus anno Domini etc. xlvmo (1440) in profesto trium Regum (5. Januar), der Sohn: Et ego Theodoricus Gresemundt filius natus fui anno salutis 1476 (nicht 1477) in vigilia sancti Martini (10. Nov.) hora nona ante prandium. Herr Prof. Burr hatte die Freundlichkeit, mir seinen Aufsatz zuzusenden.

2. Zu S. 15 Anm. 1 vgl. jetzt auch meinen Aufsatz „Zur Biographie Rudolf v. Langens“ in der Zeitschrift Bd. 69 (1911), Abt. 1 S. 1–13.

3. Zu S. 16 Anm. 5 vgl. P. Schlager, *Zur Biographie des Theodorich von Münster*, in: *Beiträge zur Geschichte der sächsischen Franziskanerordensprovinz vom hl. Kreuze*, Düsseldorf 1907, S. 10–33.

4. Zu S. 56 Anm. 7 vgl. F. Doelle, *Zwei Predigtwerke aus dem Mittelalter*, in denselben Beiträgen S. 79–82. Er bespricht zwei Handschriften der Lüneburger Stadtbibliothek: *Theol. 7* (Pars secunda Quadragesimalis) und *Theol. 61* (Sermones epistolares hiemales). — Herrn P. Doelle verdanke ich ferner den Hinweis auf folgende, bisher nicht bekannte Handschriften Johanns von Minden in derselben Bibliothek: 1. *Theol. 7* (Prima pars Quadragesimalis; *Beg.*: „Qui ieiunatis nolite fieri sicut ypoerite tristes, Matth. VI“; geht von Aschermittwoch bis Donnerstag nach Oculi). 2. *Theol. 6* (Sermones epistolares aestivales; *Beg.*: „Expurgate vetus fermentum, prima Corinthiorum quinto; *Schluss*: Dominica 24. post pentecosten). 3. *Theol. 60* (Postilla super quaedam evangelia quadragesimae; *Beg.*: „Assumpsit Jesus.“) 4. In einem Quartbände ohne Signatur steht ein „Sermo anonymus“ auf den ersten Adventssonntag, *beg.* „Scientes, quia hora est“. Er ist identisch mit der betr. Predigt in der Postille Johanns von Minden.

5. Zu S. 69 Anm. 4. R. Sperber gibt in der Zeitschrift der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte Jg. 17, 1912, S. 185 an, daß Buschmann (Busmann) 1575 Pfarrer in Lübbecke war und ein Buch „Der Hauptinhalt der christlichen Lehre“ schrieb. Näheres habe ich nicht feststellen können. Eine Anfrage beim evangelischen Pfarramt in Lübbecke ist unbeantwortet geblieben, und das Buch hat sich nicht ermitteln lassen.

6. Zu S. 74 Anm. 3. Johann v. Elen wurde spätestens 1528 Rektor der münsterischen Domschule. Vgl. meinen Aufsatz in der Zeitschrift Bd. 69 (1911), Abt. 1 S. 89.

7. Zu S. 75f. *Vruchter* wurde etwa 1528 *Glandorps* Nachfolger als Lektor der vierten Klasse der Domschule. Vgl. ebenda.

8. Zu S. 84. *H. Bitter*, *Der monsterschen ketter bichtbok*, Diss. Münster 1908, S. 30 nimmt an, daß *Hermann v. Kerssenbroch* 1513 geboren wurde, und daß er der Verfasser des „*Bichtboks*“ sei. Wenn auch die Ausführungen *Bitters* im allgemeinen überzeugend wirken, so halte ich es doch für unmöglich, daß sich die Stelle in *Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte* hrsg. von *Detmer* S. 491f. damit verträgt. Er nennt sich da zum Februar 1534 „*adhuc puer*“ und erzählt, daß er zwei Bürgern die Kugeln nachtrug und selbst eine recht knabenhaft klägliche Rolle spielte. Er war damals noch Schüler der Domschule und begleitete bald darauf seinen Stubengenossen aus der Stadt hinaus (ebenda 503). Für einen jungen Mann von 21 Jahren paßt das alles schlecht. Ich kann deshalb *K.* nicht für den Verfasser des „*Bichtboks*“ halten, sondern nehme an, daß er es nur benutzt hat. — Zu *Kerssenbrochs* Schriften ist jetzt noch eine kleine hebräische Grammatik, die 1560 in Köln erschien (Münster UB), nachzutragen. Vgl. meine Angaben in der Zeitschrift Bd. 70 (1912), Abt. 1 S. 306.

9. Zu S. 84 Anm. 7. *Hegius* kam im Herbst 1483 nach *Deventer* und starb am 27. (nicht 7.) Dezember 1498. Vgl. *D. Reichling* in der Zeitschrift Bd. 69 (1911), Abt. 1 S. 454.

10. Zu S. 93 Anm. 1. Eine sehr interessante „*Epistola theologica Gherardi Listrii, artium et medicinae doctoris, adversus Dominicanos Svolenses*“ von 1521, in der er sich zu den reformatorischen Lehren bekennt, ist abgedruckt bei *J. E. Kapp*, *Kleine Nachlese einiger der Reformationgeschichte nützlichen Urkunden*, T. 4, Leipzig 1733, S. 515—531. Dasselbst auch weitere Notizen über die Schriften des *Listrius*.

11. Zu S. 101 Anm. 4 vgl. ferner die Bibliographie der Schriften *Hamelmanns* zum Jahre 1563 (in der Einleitung dieses Bandes).

12. Zu S. 117 Anm. 1. 1520 stand *Gymnich* mit *Luther* in Verbindung. Vgl. dessen Brief an *Spalatin* vom 5. Mai 1520 (*Luthers Briefwechsel* hrsg. von *Enders* Bd. 2 S. 397 f.), mit dem er ein Schreiben *Gymnichs* übersendet. Auch eine bei *Kapp* a. a. O. S. 501ff. abgedruckte Dedikationsepistel zeigt ihn als Anhänger der neuen Lehre.

13. Zu S. 122 Anm. 6. Die Schrift ist ins Jahr 1530, spätestens 1531 zu setzen. Vgl. meinen Nachweis in der Zeitschrift Bd. 69 (1911), Abt. 1 S. 88.

14. Zu S. 124 Anm. 2. Die „*Disticha*“ *Glandorps* erschienen auch bei *A. Westhoff* in *Dortmund* 1585 (Köln StB).

15. Zu S. 131 Anm. 1. In der *Pfarrchronik* von *Lamberti* heißt es: *Timannus Kemner* successit *Henrico Vering* anno 1520. tempore infausto, quo prima vice subscripsit registro bursae. Subscripsit adhuc registro bursae anno 1531. nec ultra. Das Rektorat der Domschule legte *Kemener* spätestens 1528 nieder. Vgl. oben Nr. 6.

16. Zu S. 146 Anm. 2. *Rotger Copius* wurde 1560 in *Rostock* (*Matrikel* hrsg. von *Hofmeister* 2, 140), 1568 in *Heidelberg* (*Matrikel* hrsg. von *Töpke* 2, 49) immatrikuliert.

17. Zu S. 150 Anm. 3. Im Staatsarchiv Münster befindet sich als Msc. IV 29: *Chronicon* (s. *Mauritii*) auctore *B. Tegeder* cum addit. *Alb. Wilkens*.

18. Zu S. 152 Anm. 3. Eberhard v. Elen war um 1530 wahrscheinlich Konrektor an der münsterischen Domschule. Vgl. Zeitschrift Bd. 69 (1911), Abt. 1 S. 91.

19. Albert Mumme war 1547—1549 Leiter der bischöflichen Kanzlei. Vgl. Zeitschrift Bd. 59 (1901), Abt. 1 S. 40.

20. Zu S. 163 Anm. 4. 1521 widmete Karlstadt dem Arnold Belholt eine Flugschrift (Loci tres Wittenbergae in arena tractati). Vgl. C. F. Jäger, A. Bodenstein von Karlstadt, Stuttgart 1856, S. 172 und H. Barge, A. B. v. C. Bd. 1, Leipzig 1905, S. 249 und 475. — 1529 schreibt Montanus in einem Briefe an Pirkheimer: Vir quidam patricii sanguinis apud Monasterienses degit, Arnoldus Belholtius nomine, qui erga scripta tua miro fertur afficiturque ardore usw. (Joh. Heumann, Documenta literaria varii argumenti, Altorfi 1758, S. 310).

21) Zu S. 172 Anm. 3. Das gewöhnlich als Todesjahr Schleibings angegebene Jahr 1566 kann nicht richtig sein (vgl. auch oben S. 12 Anm. 1). Nach der Vorrede Hamelmanns zu seinem „Auszug gründlicher Widerlegung Zwinglischen Irrthums“, Th. 1 (1570) war er 1568 noch am Leben. Rölling, Osnabrücker Kirchen-Historie, Frankfurt und Leipzig 1755, S. 108 gibt an, daß er 1570 starb. Nach gefl. Mitteilung des Osnabrücker Staatsarchivs läßt sich das Todesjahr aktenmäßig nicht feststellen.

22. Zu S. 211 f. Viel Neues über Otto Beckmann bei Nikolaus Müller, Die Wittenberger Bewegung von 1521 und 1522, 2. Aufl., Leipzig 1911, S. 224—237. (Das Todesjahr ist allerdings auch bei Müller falsch angegeben.)

23. Zu S. 214 Anm. 3. Der richtige Titel ist: Brevis et simplex commonefactio de libello Gerhardi Roetekenii, concionatoris pontificii in urbe Westphaliae Paderborna, quem nuper de caeremoniis inscripsit. o. O. u. J. (1561) <Frankfurt StB>. Hier steht auf Bl. A 1^b auch die im Texte derselben Seite, Z. 8 erwähnte Inversio versuum quorundam scriptorum a Frederico Westphalo (3 Distichen).

24. Zu S. 223 Anm. 6. Ein Porträt des Huddaeus von Ludger tom Ring d. J. befindet sich im Landesmuseum zu Münster.

25. Zu S. 226 Anm. 5. Der wirkliche Titel des Werkes ist der oben S. 273 Anm. 2 genannte. Vgl. auch die Bibliographie in der Einleitung z. J. 1557. Das Gedicht von Bernhard Lüders (Bernhardus Ludaerus ad candidum lectorem de libris his, 8 Disticha) steht auf Bl. J 7^a.

26. Zu S. 268 Anm. 1. Die Stelle aus W 1121 ist in Ordnung zu bringen wie oben S. 415.

27. Zu S. 275 Anm. 2 vgl. oben S. 368 f.

28. Zu S. 326 ff. ist noch nachzutragen: Ad praeclaram iuventutem bonarum artium studiosam Henrici Schevei Kloppenburgensis decastichon, in: Collectanea utriusque cantus Bernardini Bogentantz Legentii . . . o. O. u. J. (1515) <Erfurt KB (jetzt StB)>. Vgl. Bauch in der Zeitschr. des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Schlesiens Bd. 31 (1897) S. 162.

29. S. 349 ff. N. Müller a. a. O. (vgl. oben Nr. 22) nennt noch Verse Beckmanns in Andreas Meynharts Dialogus . . . urbis Albiorenae vulgo Vittenberg dictae, Lipsiae 1508, Bl. N 2^b ff. und in Scheurls Oratio attin-

gens litterarum praestantiam, Lipsiae 1509, Bl. C 5^bf. und das Vorwort zu *Luthers In epistolam Pauli ad Galatas commentarius* (Weimarer Ausg. 2, 437 und 443 ff.). Anderseits sind die bibliographischen Angaben Müllers nach den meinigen zu ergänzen. Von der *Precatio dominica* gibt es noch eine zweite Ausg., Coloniae 1528 <Halle, Marienbibliothek>.

30. Zu S. 371f. (und S. 116 Anm. 1). Die Chronik von Niesink (*Geschichtsquellen des Bistums Münster* Bd. 2 S. 424—428) berichtet, daß Rötgers schon 1507 Pater (confessor) von Niesink wurde und es zehn Jahre, bis zur Wahl als Rektor des Fraterhauses blieb. 1526 wurde er wieder Pater von Niesink. Als Todesjahr gibt die Chronik den 5. Juni 1528 an.